

FW-Landesdelegiertenversammlung am 8.11.2008 in Wendelstein

Für den Erhalt des solidarischen und wohnortnahen Gesundheitssystems
Dr. Peter Bauer, MdL

Gesundheits- und Sozialpolitik hat z.Zt. keinen hohen Stellenwert in der politischen Diskussion, nicht in der Öffentlichkeit, nicht in den Parteien und auch nicht in der Landtagsfraktion der FW. Äußerst bemerkenswert ist auch, dass Herr Seehofer bei seiner ersten Rede als Ministerpräsident von Bayern dieses Thema nicht angemessen ansprach, stattdessen mit einer unglaublichen Arroganz und völliger Fehleinschätzung der Situation im Gesundheitswesen den bewährten Ministeriumszuschnitt, nämlich Einheit von Sozial- und Gesundheitswesen zerschlagen hat und die Aufgaben des Gesundheitswesens neu, isoliert und willkürlich in das Umweltministerium eingliedert hat!

Wegen der fehlenden Kritik ist daraus zu schließen, dass alles im grünen Bereich ist, gibt es keine Probleme mehr? Keineswegs. Wir befinden uns vielmehr am Scheideweg. Wir müssen uns als Politiker und auch als Bürger entscheiden : wollen wir das solidarische Gesundheitswesen erhalten und stärken oder wollen wir eine Amerikanisierung, das heißt klar und deutlich: wollen wir, dass fremde Managementgesellschaften eine Gewinnmaximierung anstreben, börsennotierte Aktiengesellschaften am Gesundheitsmarkt agieren können, Profitgier - und gerade dies hat uns der weltweite Banken- und Börsencrash der letzten Monate ja überdeutlich ins Bewusstsein gebracht- zerfrisst die ärztliche Ethik und die Moral.

Es ist eben ein himmelweiter Unterschied, ob ein dem Eid des Hippokrates verpflichteter Arzt Patienten behandelt oder ob eine Aktiengesellschaft shareholder value, also anonyme Gewinnmaximierung, betreibt!

Heute schon, verursacht durch die zwischenzeitlich 38 misslungenen Reformgesetze im Gesundheitsbereich, leidet unser jetziges System an Zuzahlungsfieber, Beitragswucherungen, massiven Leistungskürzungen und am Bürokratiewahnsinn. Das führt dazu, dass Hausarzt und Facharztpraxen ebenso die Kliniken, eine wirtschaftliche Talfahrt ohne Beispiel durchmachen. Für die wohnortnahe Arztversorgung bedeutet dieser Zustand: es finden sich viel zu wenig junge Ärzte, die noch eine Praxis betreiben wollen, diese teuer mit Steuergeldern ausgebildeten Mediziner gehen lieber ins Ausland oder in die Industrie; deshalb ist die Altersstruktur der Hausarztpraxen extrem ungünstig, weil sie im Durchschnitt bei knapp unter 60 Jahren liegt, Praxismachfolger finden sich kaum, so sind z.B. in den Neuen Bundesländern mehr als 200 Hausarztpraxen unbesetzt, aber auch im Norden Bayerns können sie oftmals nicht mehr von jungen Medizinern besetzt werden. Bei den Fachärzten übernehmen so genannte MVZ s die Praxen, diese MVZs werden immer häufiger von fachfremden Investoren - man kann auch sagen von Heuschrecken - betrieben .

Hier fordern wir FW ganz deutlich eine sofortige Änderung des Vertragsarztrechtsänderungsgesetzes dahingehend, dass keine anonymen Kapitalgesellschaften als Eigentümer von MVZs mehr auftreten können. Wenn schon MVZ sein müssen, dann nur im Besitz von Ärzten, die dem Patienten gegenüber mit ihrem ärztlichen Tun verantwortlich und dem SGB V unterworfen sind. Wir können und wollen unseren Patienten keine Industrialisierung des Gesundheitswesens zumuten!

Freundlichkeit, Güte, Verständnis, Empathie, Altruismus, Freude, Leid, Zuwendung lassen sich eben nicht mit DIN-oder ISO -Normen beschreiben oder messen und auch nicht in Zeiteinheiten bezahlen, sondern sie sind eine einzigartige Eigenschaft von Mitmenschlichkeit und sie müssen

deshalb gepflegt und gewürdigt werden. Dies macht den wesentlichen Unterschied zwischen einem Job und einer verantwortungsbewussten ärztlichen Tätigkeit aus.

Welcher Weg ist hingegen in der nächsten Zeit von den führenden Politikern im Bund und im Land durch deren Versagen vorgezeichnet worden?

Gesundheitsfonds ab 01.01.2009; ein reines Bürokratiemonster mit einer einheitlichen Beitragsatzsteigerung für alle GKV Kassen auf 15,5 % Punkte des Bruttoarbeitslohns; das sind über 6 Milliarden Euro Mehrzahlungen an Beitrag pro Jahr, ohne jegliche Verbesserung der ambulanten Behandlung!!

Die FW fordern daher, dass diese Mehrzahlungen ausschließlich den Patienten für verbesserte Diagnostik, Therapie und Pflege zugute kommen und sie dürfen nicht unnützlich in Verwaltung und Bürokratie versickern! Für Bayern kommt als zusätzliche Belastung der ominöse Länderrisiko- finanzausgleich mit der Konvergenzklausel erschwerend hinzu. Das bedeutet konkret: für die bayerischen Versicherten fließen weitere 100 Millionen Euro an Versichertengeldern in andere Bundesländer ab und stehen damit nicht mehr für die Krankenbehandlung bei uns im Lande zur Verfügung!, Denn es gibt ja ein Budget, das einst Minister Horst Seehofer ins Gesetz schreiben ließ!

Weiterhin steht die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte an. Das kostet noch viele Milliarden an kostbaren Beitragsgeldern, ohne dass ein medizinischer Nutzen entsteht! Wiederum reine Verwaltung mit viel unnützer Bürokratie. Darüber hinaus ist die Datensicherheit überhaupt nicht gewährleistet. Die Datenschützer sagen, diese eCard ist ein Sicherheitsrisiko erster Ordnung. Die Finanzfachleute sagen, sie ist unbezahlbar. Die Juristen sagen, sie ist ein Verstoß gegen das vom Grundgesetz geschützte Recht auf informationelle Selbstbestimmung. Die Ethiker sagen, diese Karte ist ein Bruch des seit Jahrtausenden geltenden Arztgeheimnisses!

Was hat nun der neu gewählte Ministerpräsident - der jedoch im gesamten bayerischen Landtagswahlkampf nie zur Wahl stehende Horst Seehofer - damit zu tun?

Sehr viel, meine sehr geehrten Damen und Herren. Denn er war es, der als Gesundheitsminister in der Regierung Kohl, übrigens unter Zustimmung des damaligen Koalitionspartners FDP, und auch mit Billigung der SPD, die Grundlagen für diese unsozialen Fehlentwicklungen legte. Fehlentscheidungen, die insbesondere zur Entsolidarisierung im Gesundheitswesen geführt haben.

Niemand ist jemals von einem Politiker oder von einer Krankenkasse geheilt worden. Niemand ist mehr seinen Patienten verpflichtet als der in einer unabhängigen Praxis arbeitende Arzt, der diesen Beruf als einen freien Beruf ausübt! Nur so kann eine Basis für die vertrauensvolle Patienten Arzt - Beziehung geschaffen werden, nur so kann dieses für einen Behandlungserfolg maßgebliche und unverzichtbare Verhältnis geschützt werden.

Diese Beziehung ist jedoch in höchster Gefahr, zerstört zu werden. Bringen Sie unsere Bedenken bei jeder Gelegenheit zur Sprache!

Schauen Sie vor allem Herrn Seehofer auf die Finger, der ja selbst über sich gesagt hat: „ich bin ein Überzeugungstäter“! Wenn ich daran nur denke, dann läuft es mir eiskalt über den Rücken.

Deshalb rufe ich heute alle zu einem demokratischen Widerstand gegen den Ausverkauf und gegen die Zerstörung unseres solidarischen Gesundheitssystems auf!

Unterstützen und stärken Sie aktiv die Gesundheits- und Sozialpolitiker bei den FW!

Unterstützen Sie ein solidarisches, menschliches und wohnortnahes Gesundheitswesen!